

Leitsätze zur Stärkung der Wirtschafts- und Tourismusregion Biel-Seeland



Impressum

Auftraggeber

Verein seeland.biel/bienne

c/o BHP Raumplan AG, Fliederweg 10, Postfach 575, 3000 Bern 14

Konferenz Wirtschaft und Tourismus, Leitungsgremium

Stefan Nobs, Gemeindepräsident Lyss (Vorsitz)

Margrit Bohnenblust, Gemeindepräsidentin Twann-Tüscherz

Erich Fehr, Stadtpräsident Biel

Adrian Hutzli, Gemeindepräsident Täuffelen

Stephan Kaltenrieder, Gemeinderat Erlach

Marcel Flury, Gemeinderat Arch

Bearbeitung

Geschäftsstelle seeland.biel/bienne: Florian Schuppli, Mario Bernhard

Wirtschaftskammer Biel-Seeland: Gilbert Hürsch, Geschäftsführer

Tourismus Biel Seeland: Oliver von Allmen, Geschäftsführer

Ausschuss Leitungsgremium Wirtschaft und Tourismus: Stefan Nobs, Adrian Hutzli, Margrit Bohnenblust

seeland.biel/bienne ist die Organisation der 61 Gemeinden im Seeland. Wir vernetzen die Gemeinden untereinander und fördern die Zusammenarbeit in der Region. Für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Seeland sowie weitere Themen und Projekte im Bereich Wirtschaft und Tourismus ist die Konferenz Wirtschaft und Tourismus zuständig. Weitere Informationen: www.seeland-biel-bienne.ch

Vielfalt ist unser Trumpf



Wirtschaft und Tourismus stehen vor grossen Herausforderungen.

Der Mangel an Fachkräften fordert zahlreiche Unternehmen verschiedenster Branchen. Der Umgang mit natürlichen Ressourcen erfordert ein weitgreifendes Umdenken – insbesondere die Energieversorgung ist von Unsicherheiten geprägt. Die finanziellen Ressourcen sind, sowohl bei privaten als auch öffentlichen Akteuren, stets limitiert. Der Gesundheit der Wohn- und Arbeitsbevölkerung ist besondere Sorge zu tragen.

Wir wollen unsere Kräfte bündeln, um den Herausforderungen entgegenzutreten. Die Vielfalt unserer Region bildet dabei eine grosse Chance. Um die Standortattraktivität und die Lebensqualität unserer Region weiter zu verbessern, müssen wir unsere Potenziale erkennen und gezielt in Wert setzen. Dazu hat die Konferenz Wirtschaft und Tourismus von seeland.biel/bienne in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Biel-Seeland WIBS und dem Tourismus Biel Seeland TBS vier Leitsätze zur Stärkung der Wirtschafts- und Tourismusregion Biel Seeland erarbeitet.

Die Leitsätze streichen hervor, welche Schwerpunkte bis 2030 gesetzt werden sollen. Die Umsetzung der Leitsätze erfolgt anhand von Handlungsansätzen. Sie dienen den Gremien und Mitgliedsgemeinden von seeland.biel/bienne, der WIBS und TBS als Orientierungsrahmen bei der Erreichung gemeinsamer Zielsetzungen. Als Denkanstösse sollen sie das gemeinsame Engagement von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Kultur fördern, die Innovationskraft und Resilienz unserer Region stärken und zur dynamischen Entwicklung der Wirtschafts- und Tourismusregion Biel Seeland beitragen. Für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Seeland sind sie zudem ein Wegweiser für die regionalen Prioritäten bei der Projektförderung. Die Leitsätze dienen ausserdem als Grundlage für Kommunikation, Positionierung und Standortpromotion gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern auf kantonaler und überregionaler Ebene.

Die Vielfalt unserer Region ist ein Trumpf. Durch die engagierte Zusammenarbeit gelingt es uns, innovativ auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. So steigern wir die Standortattraktivität und Lebensqualität und dank zukunftsfähigen Modellen ermöglichen wir eine dynamische Entwicklung der Wirtschafts- und Tourismusregion Biel-Seeland.

Stefan Nobs

Präsident Konferenz Wirtschaft und Tourismus von seeland.biel/bienne

1. Biel-Seeland ist eine starke Wirtschafts- und Tourismusregion, die sich nachhaltig entwickelt und Innovationen sowie Potenziale fördert.

Handlungsansätze:

<p>1.1 - Industrie stärken Die in der Region ansässige Industrie ist eine tragende Säule für die Wertschöpfung im gesamten Kanton. Wir setzen uns ein für ihren langfristigen Erhalt und fördern ihre Weiterentwicklung.</p>	<p>1.4 - Nachhaltiger Tourismus stärken Die Region bietet eine grosse Vielfalt an kulturellen, kulinarischen, sportlichen und landschaftlichen Qualitäten mit touristischem Potenzial. Mit wertschöpfungsstarken und nachhaltigen Angeboten werden vielfältig interessierte Gäste für einen sanften Tourismus angesprochen.</p>	
<p>1.2 - KMUs fördern Dienstleistungen, Gewerbe, Kultur- und Kreativwirtschaft stehen für die einzigartige Vielfalt unserer Region. Wir stärken diese Vielfalt durch die Beratung von KMUs und die Förderung der branchenübergreifenden Zusammenarbeit.</p>	<p>1.5 - Natürliche Ressourcen erhalten Wir sorgen dafür, dass die Nutzung der natürlichen Ressourcen nachhaltig erfolgt und dem Klimawandel Rechnung trägt.</p>	<p>1.7 - Plattformen für touristische Vermarktung schaffen Zur Vermarktung von touristischen und kulturellen Angeboten werden attraktive und auf die Zielgruppe zugeschnittene Plattformen gestaltet.</p>
<p>1.3 - Synergien zwischen Stadt und Land nutzen Die Nähe zwischen Stadt und Land bietet zahlreiche Chancen. Insbesondere entlang der Wertschöpfungskette Landwirtschaft - Ernährung - Konsum wollen wir diese noch besser nutzen.</p>	<p>1.6 - Innovation prämiieren Erfolgreiche Innovationen mit überregionaler Strahlkraft werden prämiert und dadurch ins öffentliche Bewusstsein gerufen.</p>	<p>1.8 - Kreislaufwirtschaft vorantreiben Zur Stärkung der Nachhaltigkeit kommt der Kreislaufwirtschaft eine zentrale Bedeutung zu. Wir stärken das Verständnis für deren Relevanz und fördern Innovationen in allen Branchen.</p>

2. Die Region agiert zukunftsgerichtet, geht Herausforderungen mutig an, erkennt Chancen und sorgt für optimale Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Tourismus.

Handlungsansätze:

<p>2.1 - Standortvorteile festigen Bestehende Standortvorteile werden erhalten, ausgebaut und gefestigt. Darunter fallen insbesondere die Zweisprachigkeit, die Verkehrsanbindungen, die Bildungsinstitutionen, die Nähe von Stadt und Land und die hohe Lebensqualität.</p>	<p>2.4 - Lernende und Studierende für die Region gewinnen Lernende und Studierende, die aufgrund des einzigartigen Bildungsangebots in die Region kommen, sind für Wirtschaft und Tourismus sowohl als Fachkräfte als auch potenzielle Kundschaft wertvoll. Um sie langfristig für die Region zu gewinnen, werden ihre Bedürfnisse besonders berücksichtigt.</p>	
<p>2.2 - Raum und Mobilität mitdenken Als grundlegende Voraussetzung wird der räumlichen Entwicklung und der Mobilität grosse Bedeutung zugemessen. Entsprechende regionale Vorhaben werden integral erarbeitet.</p>	<p>2.5 - Dem Fachkräftemangel entgegenwirken Die Region setzt sich für eine hervorragende Aufenthaltsqualität und attraktive Angebote in allen Lebensbereichen (Bildung, Arbeitsplätze, Kultur, Freizeit, Familien usw.) ein, die insbesondere unter 40-Jährige in der Region behält bzw. in die Region lockt.</p>	<p>2.6 - Gesundheit fördern Regionale Angebote mit positiven Effekten auf die Gesundheit der Menschen in der Region werden gefördert. Darunter fallen insbesondere moderne Arbeitsmodelle und Angebote im Bereich der Gesundheitsprävention.</p>
<p>2.3 - Digitale Chancen nutzen Wir tragen dazu bei, dass für die Entwicklung von Dienstleistungen und Produkten Chancen und Potenziale des digitalen Wandels und der elektronischen Medien genutzt und Innovationen vorausschauend eingearbeitet werden – für Effizienzsteigerungen, den Abbau administrativer Hürden und den vereinfachten Zugang zu Informationen der öffentlichen Hand.</p>	<p>2.7 - Zugang vereinfachen Das Bewusstsein für Zugänglichkeit und barrierefreie Mobilität wird gestärkt. Angebote, die den Zugang vereinfachen, werden gefördert.</p>	
	<p>2.8 - Finanzierung ermöglichen Bei Fragen zur Finanzierung von Pilotprojekten werden Informationen niederschwellig zur Verfügung gestellt.</p>	

3. Die Region nutzt die einzigartige regionale Vielfalt und Nischen, bei denen Potenziale vorhanden sind.

Handlungsansätze:

<p>3.1 - Pilotregion / Labor werden Das einzigartige Profil der Region soll genutzt werden, um Pilotprojekte anzustossen und auch in wirtschaftlichen Nischen Neues zu wagen.</p>	<p>3.4 - Chancen aus Forschung und Innovation für die Wirtschaft nutzen Biel ist Standort überregional bedeutender Innovations- und Forschungsinstitutionen. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Region ansässige Unternehmen durch Wissens- und Technologietransfer davon profitieren und neue Start-Ups entstehen können.</p>	
<p>3.2 - Trends erkennen Zur frühzeitigen Erkennung von Trends und Entwicklungen werden Hilfsmittel und unterstützende Massnahmen entwickelt und angewendet.</p>	<p>3.5 - Vorranggebiete sichern Wir setzen uns dafür ein, dass in regionalen Planungsinstrumenten Vorranggebiete für Wirtschaft und Tourismus gesichert werden.</p>	<p>3.6 - Den Campus Biel/Bienne als Leuchtturmprojekt verstehen Den bevorstehenden Neubau des Campus Biel/Bienne nutzen wir in der Kommunikation, um auf die Bedeutung der Bildungsregion Biel-Seeland als Hochschulstandort hinzuweisen.</p>
<p>3.3 - Raum für soziale Innovation bieten Soziale Innovationen können Chancen zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung darstellen. Ihnen ist unter Berücksichtigung technologischer Potenziale entsprechend Raum zu bieten.</p>		

4. Die Wirtschafts- und Tourismusregion ist gut vernetzt und ihre Akteure treten selbstbewusst für gemeinsame Interessen ein.

Handlungsansätze:

4.1 - Zusammenarbeiten pflegen:

In unserem überregionalen Netzwerk pflegen wir die enge Zusammenarbeit mit der Standortförderung des Kantons und mit unseren Nachbarregionen und Partnern, insbesondere mit Jura bernois, Bienne, Jura & Trois Lacs, «made in bern», Grand Chasseral, tissu industrielle, Solothurn und Bern-Mittelland.

4.2 - Bereichsübergreifende Vernetzung fördern:

Zum gemeinsamen Verständnis von regionalen Herausforderungen, zur Entwicklung von Synergien und zur Steigerung der Innovationskraft fördern wir die bereichsübergreifende Vernetzung.

4.3 - Netzwerk-Aktivitäten aufeinander abstimmen:

Gemeinsame Aktivitäten zur Information regionaler Akteure und zur Schaffung und Förderung des regionalen Netzwerks werden unter den regionalen Organisationen WIBS, TBS und s.b/b koordiniert.

4.4 - Gemeinsame Interessensvertretung anstreben:

Dank einer integralen Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus und Politik und gegenseitigem Verständnis erarbeiten wir Positionen zu regionalen politischen Schlüsselthemen und bilden eine starke Stimme für die Region beim Kanton und gegenüber weiteren Dritten.

4.5 - Akteure aus Wirtschaft und Bildung zusammenbringen:

Die anwendungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsakteuren und Akteuren der Bildung in bestehenden Austauschgefässen wird gestärkt – insbesondere im Hinblick der spezifischen Bildungsangebote in den Bereichen Technik, Sport, Kultur- und Kreativwirtschaft, Gesundheit und Betreuung sowie Wald, Holz und Landwirtschaft.

4.6 - Kommunikation verbessern:

Die Kommunikation nach innen und aussen ist wichtig. Wir sprechen über die positiven Seiten unserer Region und machen unsere Gäste, Touristen und Studierende zu Verbündeten, indem wir ihnen positive Botschaften für die Zukunft vermitteln.

4.7 - Next Gen einbinden

Die nächste Generation wird im eigenen Handeln berücksichtigt und die Einbindung sowie Befähigung junger Akteure werden gefördert.